

# SIMULACRUM – VIRTUELLE WELTEN

*5. Mai – 3. Oktober 2017*



Die Werke des österreichischen Künstlers Mathias Kessler passen perfekt in den Frankfurter Palmengarten. Kesslers Arbeiten sind kein Aufruf zu einer romantischen Flucht oder einfache Ressentiments, sie reflektieren vielmehr kritisch die Verstrickung von Mensch und der sogenannten Natur.

Die Grundlage des Pflanzenschatzes im Palmengarten ist ursprünglich durch Expeditionen zu uns gelangt – eine Gemeinsamkeit mit den Arbeiten von Mathias Kessler. Auch sie basieren inhaltlich wie materiell auf Forschungsreisen, die der Künstler begleitet.

Die Erforschung von Formen, Farbe und Vermehrung sowie Wechselwirkungen oder Techniken zur Feindabwehr bei Pflanzen setzen viele Fantasien frei. Dabei ist alles, was man in einem Garten sieht – Kunst. Wir benutzen die Natur (Bäume und Pflanzen) für neu arrangierte Orte der Zuflucht. Würden wir alles der Natur selbst überlassen, wären es wohl kaum solche Sehnsuchtsorte.

Zudem wird im Zeitalter der Digitalisierung unsere Bilderwelt noch einmal gänzlich auf den Kopf gestellt. Leben wir nicht längst in einer Zeit und in Räumen, in denen die virtuelle Realität unsere Wirklichkeit und die Dinge, die uns umgeben, geprägt hat. Eine Unterscheidung zwischen natürlicher und virtueller Wirklichkeit erscheint unmöglich.



# SIMULACRUM – VIRTUELLE WELTEN

Die Bilder der *Sunset in Simulacrum*-Serie transportieren das Konzept einer kommerzialisierten Natur und verdeutlichen auf ironische Weise die absurde Bildsprache der Tourismusindustrie. Kessler verwendet Fotografien und 3D-generierte Bilder um überzeugende, hyperreale Konstruktionen paradiesischer Welten zu schaffen. So wie Gauguin sein perfektes, „unberührtes“ Paradies sucht, ködert die heutige Werbung den Konsumenten mit idyllischen Orten, die nur in unserer Vorstellung existieren. Während der Tourismus uns kein wirkliches Erlebnis dieser Idylle anbieten kann, verwandelt die Werbung das Simulacrum (Scheinbild) in Wirklichkeit, so wie unsere Bildkultur die Abbildung eines Sonnenuntergangs längst gleichsetzt mit einem Urlaub auf einer sonnigen Insel.

Diese Bilder hinterfragen auch was Fotografie heute bedeutet, was sie kann und was nicht. Die digitalen Collagen verweisen auf die künstliche Bildproduktion und Orte, die nicht auf der Wirklichkeit basieren. So wie die Werbung auf Plakatwänden der beste Platz zu sein scheint, um einen exotischen Urlaub zu genießen, so sind die Bilder von Mathias Kessler auch nur unechte Welten, die mit Hilfe einer „Render Engine“ gebaut wurden, um den Betrachter zu täuschen. Seine Kunstwerke sind eine *Trompe-l'œil* (Täuschung des Auges) der Begierden.



# NOWHERE TO BE FOUND

*Nowhere to Be Found* ist eine poetische Darstellung des Zyklus von Leben und Tod. Ein menschlicher Schädel, auf dem Korallen gepflanzt wurden, ist in einen Salzwasserbehälter gesetzt worden. Über die Jahre hinweg löst das Salzwasser den Schädel auf, während die Korallen sich von seinem Kalzium ernähren und ein Korallenriff bilden. Diese Arbeit steht in der Tradition der Vanitas-Abbildungen und spielt mit den Begriffen des memento mori und des carpe diem (Gedenke des Todes/Genieße den Tag).

*Nowhere to Be Found* ist mehr als nur die Illustration einer Idee. Mathias Kessler initiiert hier den natürlichen Transformationsprozess. Die Korallen, die auf dem Schädel implantiert wurden, brauchen das Kalzium der Knochen, um zu gedeihen. Dabei kommt das Moment des menschlichen Einflusses auf natürliche Prozesse ins Spiel. In der Installation wird die Natur als Ursprung, Bedingung und Ergebnis der menschlichen Existenz gezeigt. Zudem ist der Totenschädel auch ein Zeitmaß des Zerfalls, der dem Wachstum der Korallen gegenüber steht. Diese Arbeit wird, zusammen mit den *Objects of Unbelonging*, im Palmenhaus ausgestellt. Es handelt sich um natürliche Objekte wie Fossilien und 3D-gedruckte Skulpturen, die unsere Wahrnehmung von Zeit und Raum hinterfragen.

*Nowhere to be found*





Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main  
Siesmayerstraße 61  
60323 Frankfurt am Main

Täglich 9 – 18 Uhr


Telefon: (069) 212 - 3 66 89 und 212 - 3 39 39  
Fax: (069) 212 - 3 78 56

[info.palmengarten@stadt-frankfurt.de](mailto:info.palmengarten@stadt-frankfurt.de)  
[palmengarten.de](http://palmengarten.de)

Mathias Kesslers Arbeiten finden Sie am Außenzaun rund um den Palmengarten sowie in der Grotte im Palmenhaus.

*Mit freundlicher Unterstützung*

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

 Österreichisches  
Honorarkonsulat Frankfurt am Main

 Vorarlberg  
unser Land